

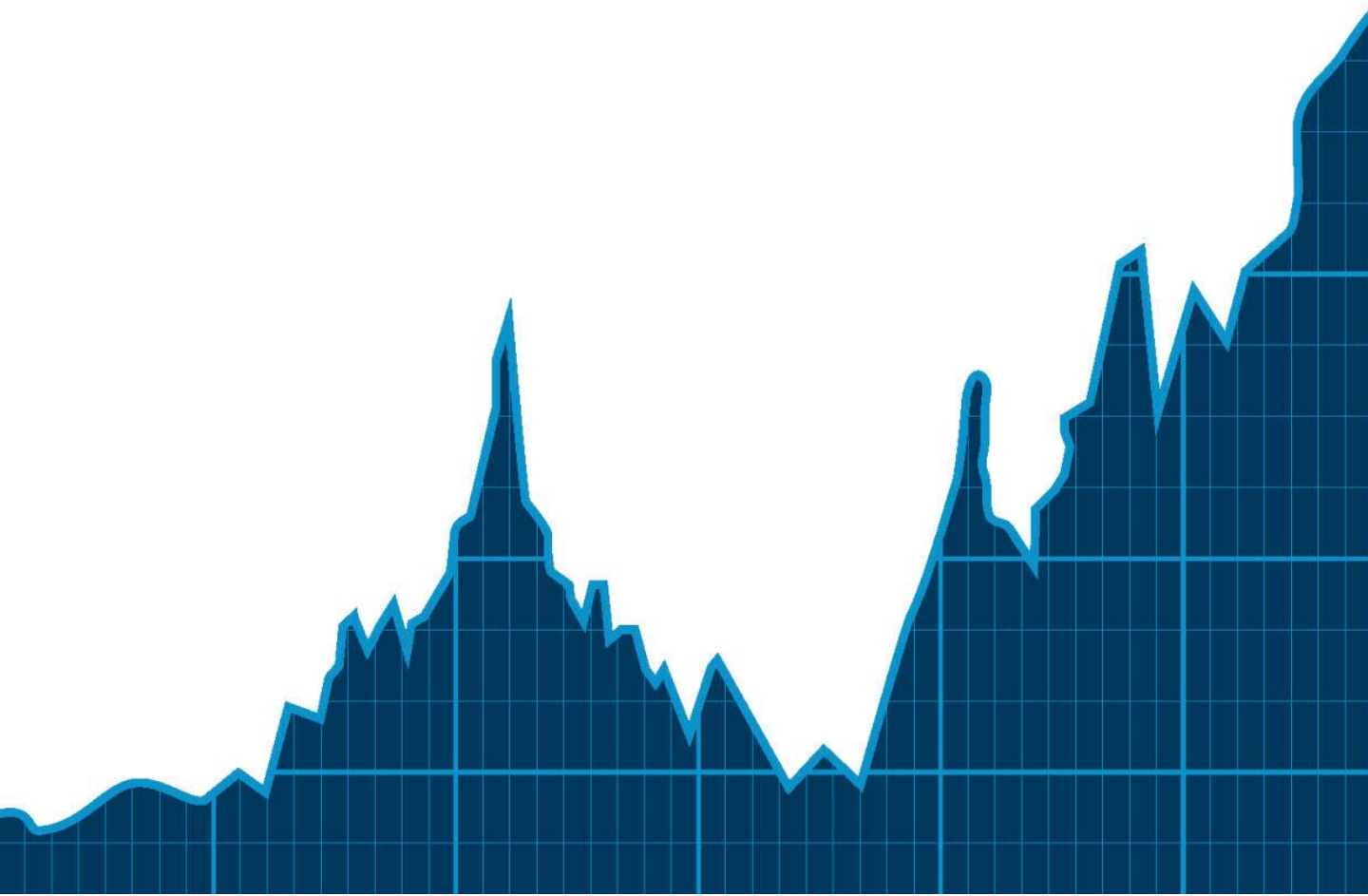


Wirtschaftsbarometer

Rückblick – Aktuelle Lage – Ausblick

November 2024

inkl.
Geschäftsklimaindex
für KMU-MEM



Herausgeber

Swissmechanic Schweiz
Felsenstrasse 6
8570 Weinfelden
www.swissmechanic.ch

Ansprechpartner

Dr. Jürg Marti
Direktor Swissmechanic Schweiz
T +41 71 626 28 00, j.marti@swissmechanic.ch

Redaktionsteam

Dr. Jürg Marti, Swissmechanic Schweiz
Dr. Claudia Frey Marti, Swissmechanic Schweiz
Miriam Hetzel, Swissmechanic Schweiz
Michael Grass, BAK Economics
Alexis Bill-Körber, BAK Economics
Andrea Kunnert, BAK Economics
Sai Saikrishnan, BAK Economics

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Basel Economics AG, Güterstrasse 82, 4053 Basel. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2024 by BAK Economics AG
Alle Rechte vorbehalten

Editorial

Auftragseinbrüche und Margendruck nehmen zu



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Swissmechanic Mitglieder,

Das Geschäftsklima im KMU-Sektor der MEM-Branche hat im Herbst 2024 einen neuen Tiefpunkt erreicht. Der Swissmechanic-Geschäftsklimaindex befindet sich seit anderthalb Jahren im negativen Bereich und fiel im Oktober auf den niedrigsten Stand seit Januar 2021. Lediglich 1 % der Unternehmen schätzt die aktuelle Lage als sehr günstig ein, während 74 % das Klima als eher bis sehr ungünstig betrachten.

Der Auftragsmangel bleibt auch weiterhin die grösste Herausforderung für unsere Mitglieder, gefolgt von den anhaltenden Belastungen durch den starken Franken. Im dritten Quartal 2024 verzeichneten 60 % der KMU Umsatzrückgänge und beinahe gleich viele Rückgänge bei den Margen. Die Kapazitätsauslastung ist auf knapp über 80 % gesunken, und rund ein Drittel der befragten Unternehmen musste Personal abbauen. Die fehlenden Eigenmittel für notwendige Investitionen belasten ebenfalls ein Viertel unserer Mitglieder.

Die Aussichten für das Schlussquartal 2024 bleiben düster. Etwa die Hälfte der Unternehmen erwartet weitere Einbussen bei Aufträgen und Umsätzen. Trotz dieser angespannten Lage gibt es für 2025 jedoch Hoffnung auf eine leichte Belebung. Sinkende Energiepreise und niedrigere Zinsen könnten der MEM-Branche im kommenden Jahr Impulse geben und zumindest eine leichte Erholung ermöglichen.

Ich danke allen Unternehmen, die sich erneut an unserer Quartalsumfrage beteiligt haben. Die hohe Beteiligung stärkt die Aussagekraft unseres Wirtschaftsbarometers und hilft uns, die Anliegen der KMU-MEM am Puls der Zeit zu vertreten.

Herzlich

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jürg Marti'.

Jürg Marti
Direktor Swissmechanic Schweiz

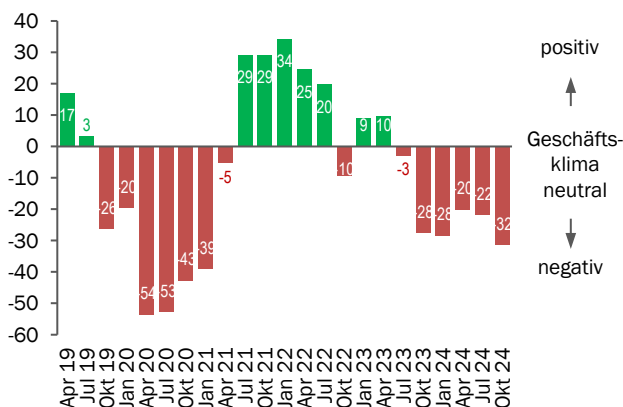
KMU-MEM-Geschäftsklimaindex 2024/04

Das Geschäftsklima in der MEM-Branche kühlt im Herbst weiter ab. Der Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex rutscht im Oktober 2024 auf den niedrigsten Wert seit Januar 2021 ab. Der Mangel an Aufträgen verursacht bei den Unternehmen weiterhin grosse Sorgen. Knapp 90 Prozent der KMU erwarten auch für das vierte Quartal 2024 keine Besserung.

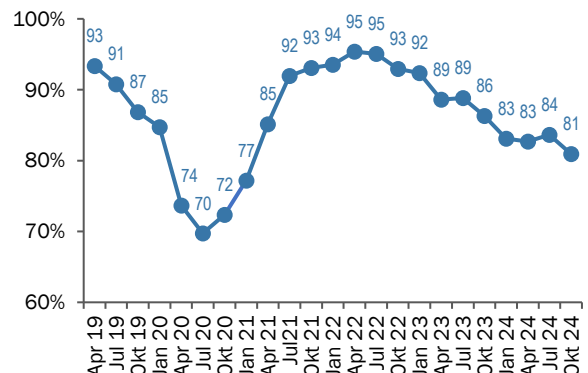
In der im Oktober 2024 durchgeführten Unternehmensbefragung in der MEM-Branche meldeten 60 Prozent der KMU für das vergangene dritte Quartal Umsatzrückgänge und 56 Prozent rückläufige Margen (im Vergleich zum dritten Quartal 2023). Die andauernde Auftragsmisere zeigt sich auch deutlich bei der Beschäftigung: Ein Drittel der Unternehmen musste im Vorjahresvergleich Personal abbauen. Die Kapazitätsauslastung liegt auf dem tiefsten Wert seit Januar 2021.

Der Mangel an Aufträgen bleibt für die befragten Unternehmen nach wie vor mit Abstand (66%) die grösste Herausforderung, gefolgt vom Wechselkurs (39%). Die Belastung dieser Faktoren hat ggü. Juli 2024 nochmals zugenommen, während der Fachkräftemangel und die Energiepreise etwas weniger Sorgen bereiten. Die aktuelle Auftragslage hat sich gegenüber Juli 2024 nochmals verschärft: Für etwa 30 Prozent der Unternehmen ist die Produktion nur noch für maximal vier Wochen gesichert. Die Kapazitätsauslastung ist gegenüber dem Sommer gesunken und liegt knapp über 80 Prozent.

A1. Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex



A2. Auslastung der Produktionskapazitäten
(Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



Die Aussichten für die nahe Zukunft bleiben unverändert eingetrübt. Die Auslandsnachfrage bleibt die grosse Herausforderung. Das monetäre Umfeld ist gemischt: Die tieferen Zinsen haben das Potenzial, der MEM-Branche Impulse zu verleihen – wenn auch nicht unmittelbar. Der starke Frankenkurs hingegen erschwert den exportorientierten Absatz und übt weiter Druck auf die Margen aus. Für das Schlussquartal 2024 zeigen sich die KMU pessimistisch. Bezüglich Aufträge, Umsätze und Margen erwartet die Hälfte der Unternehmen eine weitere Verschlechterung.

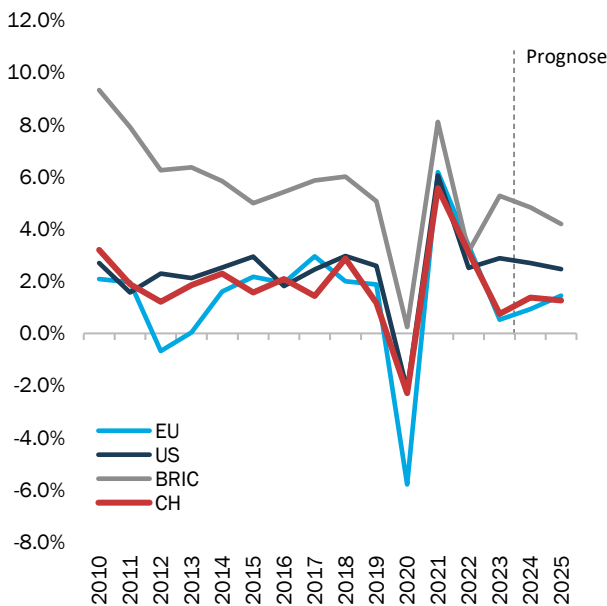
In diesem Umfeld halten sich manche KMU zurück, Investitionen zu tätigen. Neben den ungünstigen Geschäftsaussichten drückt bei jedem vierten KMU mittlerweile auch der Schuh bei der Finanzierung. Dabei sind die aufgrund der lang anhaltenden Margenerosion mittlerweile fehlenden Eigenmittel das Hauptproblem. Eine fehlende Fremdfinanzierungsmöglichkeit verhindert nur bei einer Minderheit der KMU weitere Investitionen.

Für das kommende Jahr 2025 dürfte sich das internationale Konjunkturmilieu der MEM-Branche trotz der bestehenden geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten etwas aufhellen. Zudem vermögen deutlich tiefere Strompreise und weiter sinkende Zinsen der MEM-Branche Impulse zu verleihen.

Makroökonomisches Umfeld

Euroraum schwächelt, moderate Konjunkturerholung in der Schweiz ab 2025.

A3. Wachstum des realen BIP in der Schweiz und in den wichtigsten Märkten



Die US-Wirtschaft zeigt sich weiterhin deutlich dynamischer als die Eurozone. Mit 2.5 Prozent wird das US-Wachstum 2025 nur unwesentlich tiefer ausfallen als im laufenden Jahr (+2.7%). Die US-Konsumenten befinden sich in besserer Verfassung als noch vor Kurzem angenommen. Die Unternehmen geben sich zuversichtlich und weiten die Investitionen aus.

Die Eurozone hat dank der nachlassenden Wirkung des Energiepreisschocks aus der Stagnation herausgefunden. Einer deutlichen Wachstumsbeschleunigung steht aber die nach wie vor grosse Unsicherheit aufgrund unverkennbarer struktureller Probleme entgegen. Immerhin ist in den kommenden Quartalen eine gewisse zyklische Erholung der immer noch rezessiven Industriekonjunktur zu erwarten.

Der Schweizer Industriesektor leidet nach wie vor unter der schwachen Auslandsnachfrage, der globalen Unsicherheit und der Aufwertung des Schweizer Frankens. Insgesamt lässt die Erholung der Industriekonjunktur länger auf sich warten und gestaltet sich wohl auch in den kommenden Monaten weniger dynamisch, als noch zu Jahresbeginn erwartet. Die grundlegende Einschätzung, dass die Schweizer Konjunktur nach der schwachen Performance der Jahre 2023 und 2024 ab dem Jahr 2025 wieder verstärkt Tritt fasst, hat jedoch weiter Bestand.

Zur allmählichen Verbesserung trägt bei, dass die negativen Effekte des Inflations- und Zinsschubes auslaufen. Im Jahr 2025 dürfte die Schweizer Inflationsrate auf nur noch 0.6 Prozent fallen, wobei insbesondere von den wieder deutlich sinkenden Strompreisen ein negativer Teuerungsimpuls zu erwarten ist.

Vor diesem Hintergrund erwartet BAK Economics AG für die Schweiz im Jahr 2024 ein reales BIP-Wachstum von 1.0 Prozent. Für das Jahr 2025 rechnet BAK Economics mit einem BIP-Wachstum um 1.6 Prozent (bereinigt um Sportereignisse).

A4. Überblick Konjunkturprognosen*

	2022	2023	2024	2025
Reales BIP	3.1%	0.7%	1.4%	1.3%
Reales BIP sportbereinigt **	2.9%	1.2%	1.0%	1.6%
Beschäftigung (FTE)	2.8%	2.1%	1.4%	0.5%
Arbeitslosenquote	2.2%	2.0%	2.5%	2.7%
Inflation	2.8%	2.1%	1.2%	0.6%
Wechselkurs EUR/CHF	1.01	0.97	0.95	0.95
Leitzinsen	-0.3%	1.5%	1.4%	0.8%
10-jährige Zinsen	0.8%	1.1%	0.6%	0.7%

* Sämtliche Zahlen beziehen sich auf Jahresdurchschnittswerte.
** Bereinigt um Sportgrossereignissen (z.B. FIFA WM), welche über hohe Lizenzentnahmen für die hier ansässigen internationalen Verbände konjunkturverzerrend wirken können.

Marktentwicklung MEM-Branche

Starker Franken setzt MEM-Branche unter Druck.

A5. Nominale Exporte der MEM-Branche

MEM-Subbranchen	2023			2024		
	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3
Metallerzeugung	-26%	-19%	-15%	-16%	-4%	-25%
Metallerzeugnisse	-9%	-8%	-1%	-5%	0%	-4%
Elektronik und Optik	-6%	-6%	-4%	-6%	2%	-1%
Elektr. Medtech	0%	-6%	0%	-8%	0%	2%
Elektr. Ausrüstungen	-2%	-1%	-4%	-4%	4%	3%
Maschinenbau	0%	-2%	-3%	-8%	-2%	-4%
Automobile & Komp.	2%	0%	4%	-7%	12%	-8%
Sonstiger Fahrzeugbau	-9%	-9%	-4%	-34%	-6%	7%
Medizinaltechnik	0%	-6%	0%	-8%	0%	2%
Total MEM-Branche	-5%	-5%	-3%	-8%	0%	-3%

Die MEM-Branche musste im dritten Quartal einen Exportrückgang verzeichnen (A5). Insbesondere die Metallerzeugung hat im dritten Quartal unter einem Exporteinbruch gelitten. Etwas weniger stark waren die Subbranchen Automobile/ Komponenten, Maschinenbau, Metallerzeugnisse und Elektronik/ Optik betroffen. Lediglich die Subbranchen sonstiger Fahrzeugbau, elektrische Ausrüstungen und Medtech sowie Medizinaltechnik profitieren von einem Zuwachs der Exporte. Dabei verzeichnet der sonstige Fahrzeugbau das höchste Exportwachstum (7%).

Kaum Impulse für die wertmässige Entwicklung gab es im dritten Quartal von Seiten der Preise. Bei Metallerzeugnissen, Medizinaltechnik und der elektrischen Medtech stagnierten die Produzentenpreise. Lediglich in den Segmenten Elektronik/ Optik, Maschinenbau und Automobile/ Komponenten kam es wie schon im zweiten Quartal zu leichten Preiserhöhungen (A6). Elektrische Ausrüstungen und die Metallerzeugung hatten einen leichten Preiserückgang zu melden (-2%).

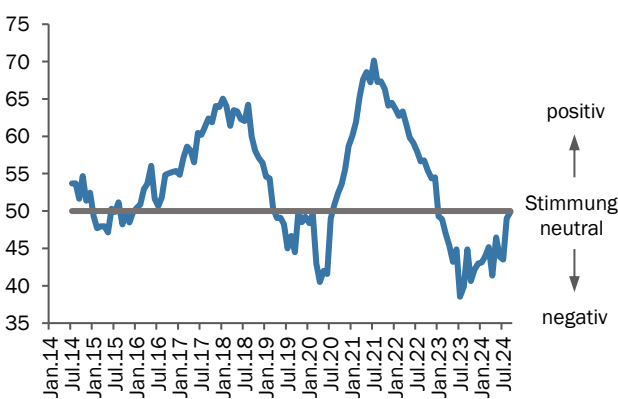
Der PMI (Purchasing Managers' Index) liegt gegenwärtig bei knapp 50 und reflektiert damit eine Stagnation (A7). Seit Jahresbeginn ist der Wert allerdings um sieben Punkte gestiegen und zeigt damit eine leicht aufhellende Stimmung der Schweizer Industrie auf – letztlich auch dank dem Rückgang des Leitzinses.

A6. Produzentenpreise der MEM-Branche

MEM-Subbranchen	2023			2024		
	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3
Metallerzeugung	-17%	-16%	-13%	-12%	-5%	-2%
Metallerzeugnisse	2%	1%	0%	0%	0%	0%
Elektronik und Optik	5%	5%	5%	2%	1%	1%
Elektr. Medtech	1%	0%	0%	-1%	-1%	0%
Elektr. Ausrüstungen	2%	3%	0%	0%	-2%	-2%
Maschinenbau	4%	4%	3%	3%	1%	1%
Automobile & Komp.	4%	5%	5%	3%	1%	1%
Medizinaltechnik	3%	1%	1%	-2%	0%	0%
Total MEM-Branche *	2%	1%	1%	0%	0%	0%

* Ohne Sonstiger Fahrzeugbau (keine BFS Preisdaten verfügbar)

A7. Stimmung der Schweizer Einkaufsmanager (PMI)



Quelle: BAK Economics, BAZG, BFS, procure.ch

Die erste Jahreshälfte 2024 war für die Schweizer MEM-Industrie vor allem auf der Nachfrage- und der Finanzierungsseite herausfordernd. Hinzu kommen geopolitische Unsicherheiten und die Belastungen des starken Frankenkurses.

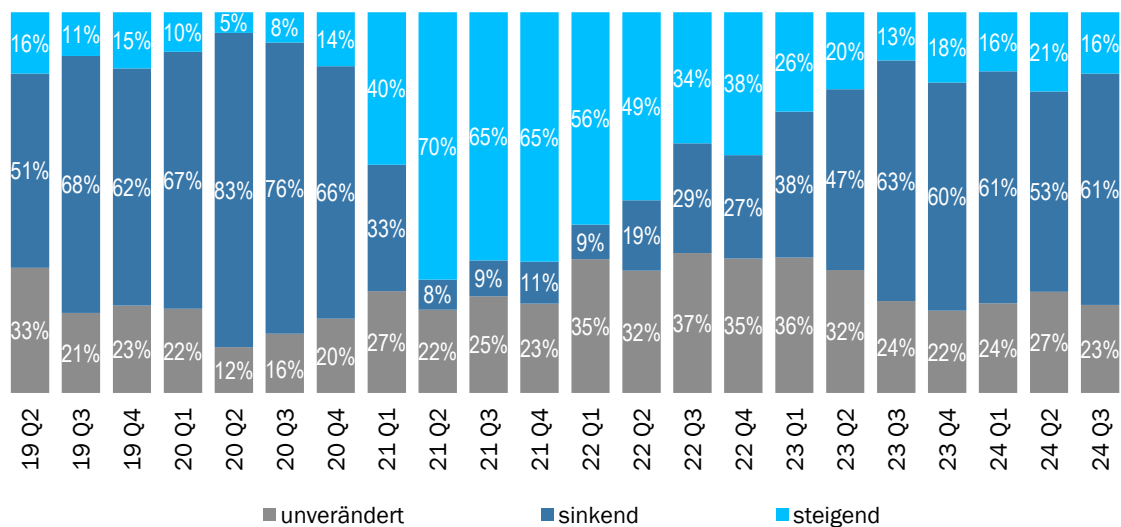
Infolge des Inflationsrückgangs und der bisherigen und erwarteten Zinssenkungen der SNB entlasten die tieferen Finanzierungskosten in der zweiten Jahreshälfte die KMU der MEM-Branche. Diese Entwicklung wird der MEM-Branche auch im kommenden Jahr Impulse geben.

Quartalsbefragung – Rückblick

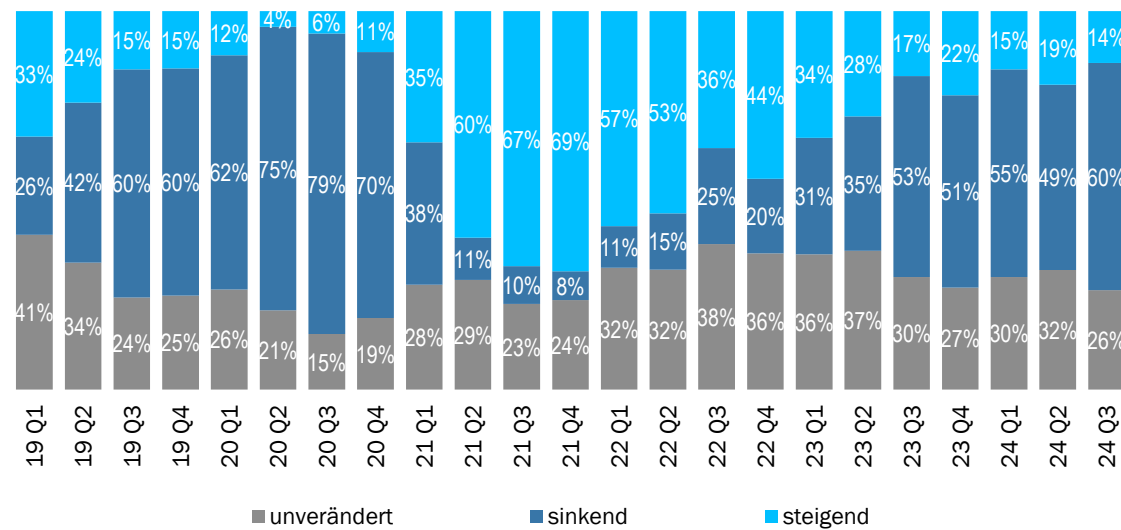
Auftragseingänge und Umsätze

Im dritten Quartal hat sich die bereits angespannte Lage der MEM-Unternehmen nochmals verschärft: Etwa 60 Prozent der befragten Unternehmen berichten von (gegenüber dem Vorjahresquartal) gesunkenen Auftragseingängen und Umsätzen.

A8. Auftragseingang
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A9. Umsatz
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



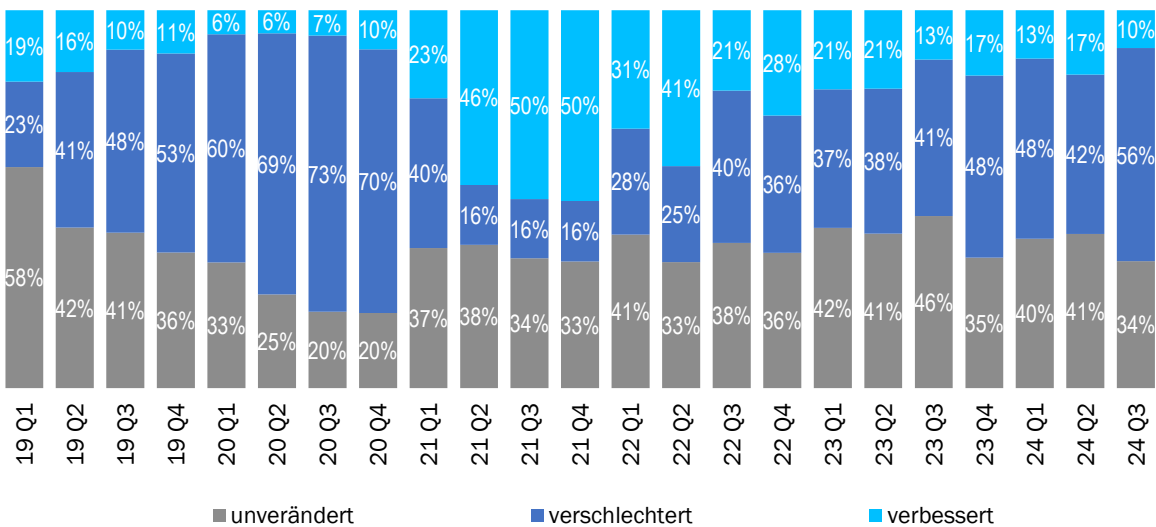
Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic Schweiz

Quartalsbefragung – Rückblick

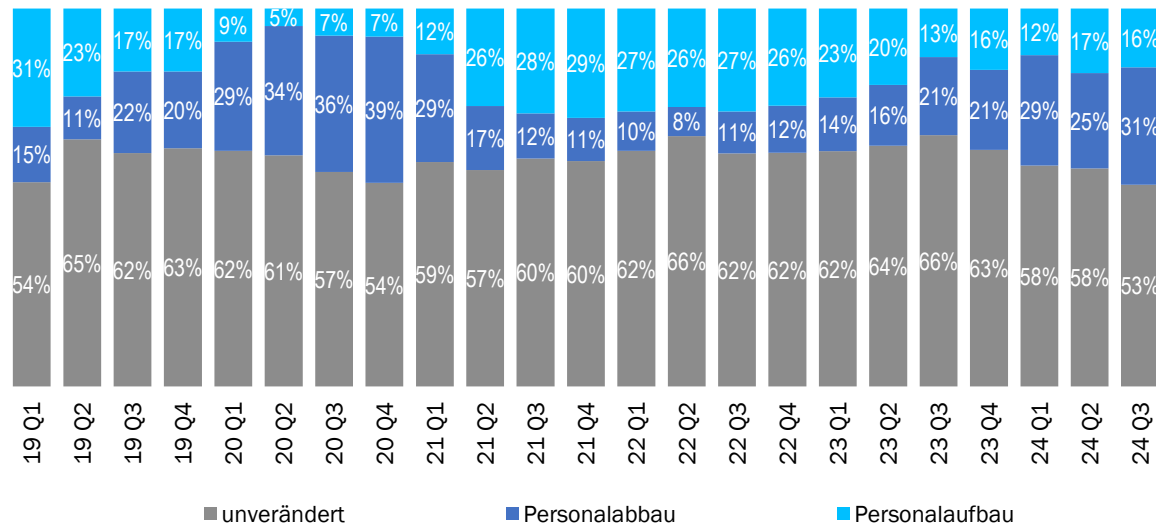
Margen und Personalentwicklung

Mehr als die Hälfte der befragten KMU der MEM-Branche vermeldet für das dritte Quartal 2024 sinkende Margen (gegenüber dem Vorjahresquartal). Nur 10 Prozent der Unternehmen konnten ihre Gewinnmargen steigern – ein neues Rekordtief seit der COVID-19-Pandemie. Die andauernde Auftragsmisere zeigt sich nun auch deutlich bei der Beschäftigung: Ein Drittel der Unternehmen musste Personal abbauen.

A10. EBIT-Marge
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A11. Personalentwicklung
Veränderung ggü. Vorjahresquartal

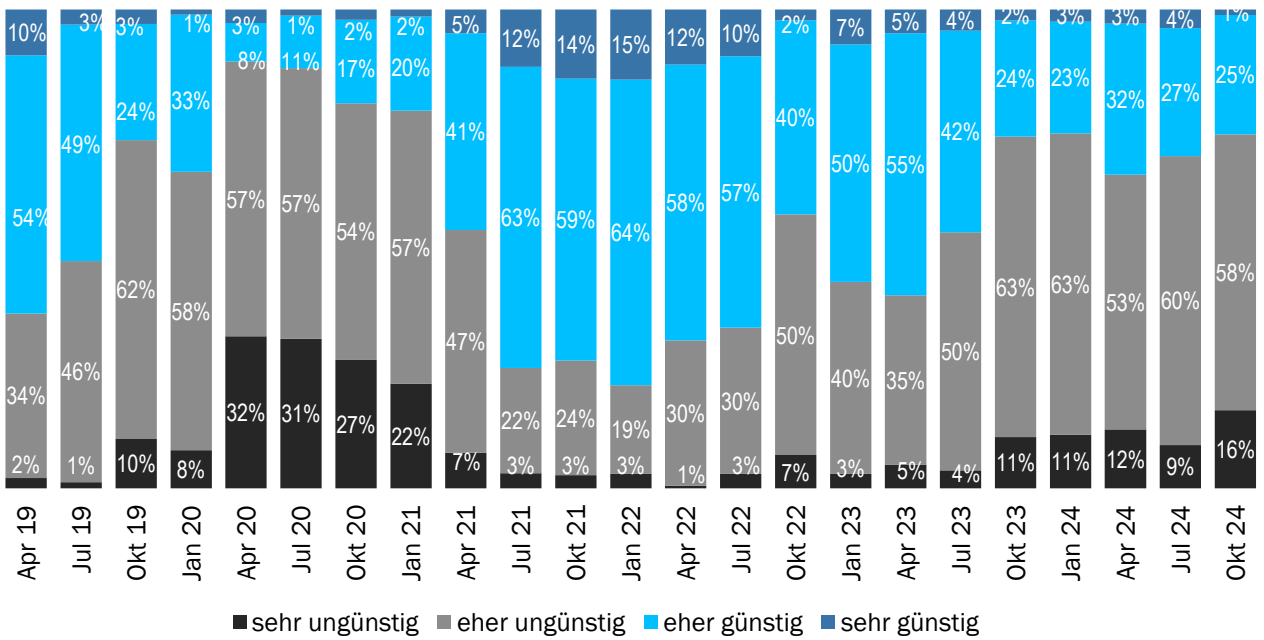


Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic Schweiz

Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

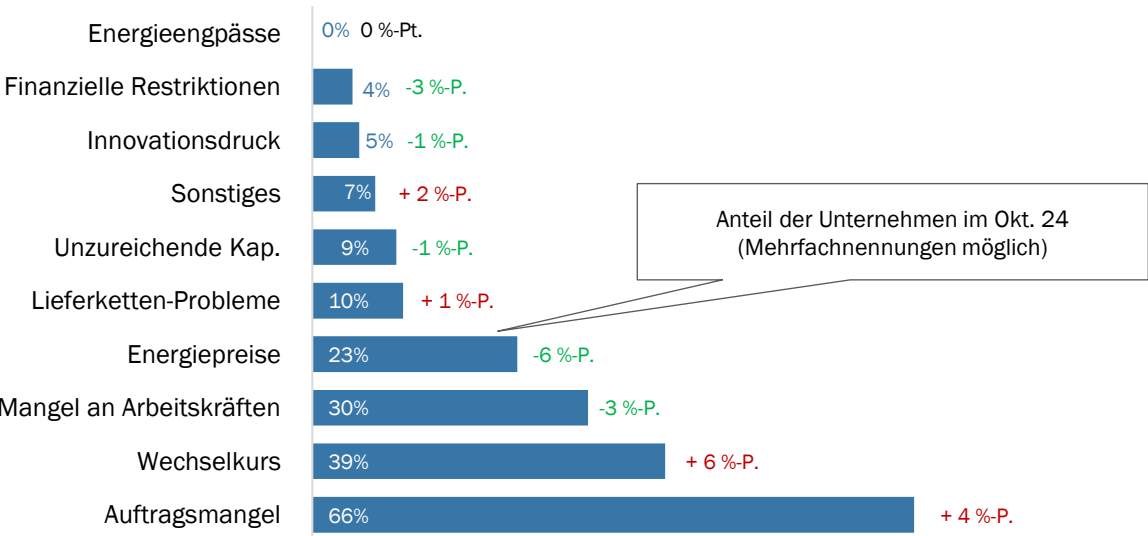
Das Geschäftsklima hat sich im Oktober 2024 nochmals spürbar verschlechtert: Drei Viertel der befragten Unternehmen bewerten es mittlerweile als ungünstig. Der Mangel an Aufträgen bleibt für die befragten Unternehmen nach wie vor mit Abstand (66%) die grösste Herausforderung, gefolgt vom Wechselkurs. Die Belastung dieser Faktoren hat nochmals zugenommen, während der Fachkräftemangel und die Energiepreise etwas weniger Sorgen bereiten.

A12. Aktuelles Geschäftsklima



A13. Grösste Herausforderungen

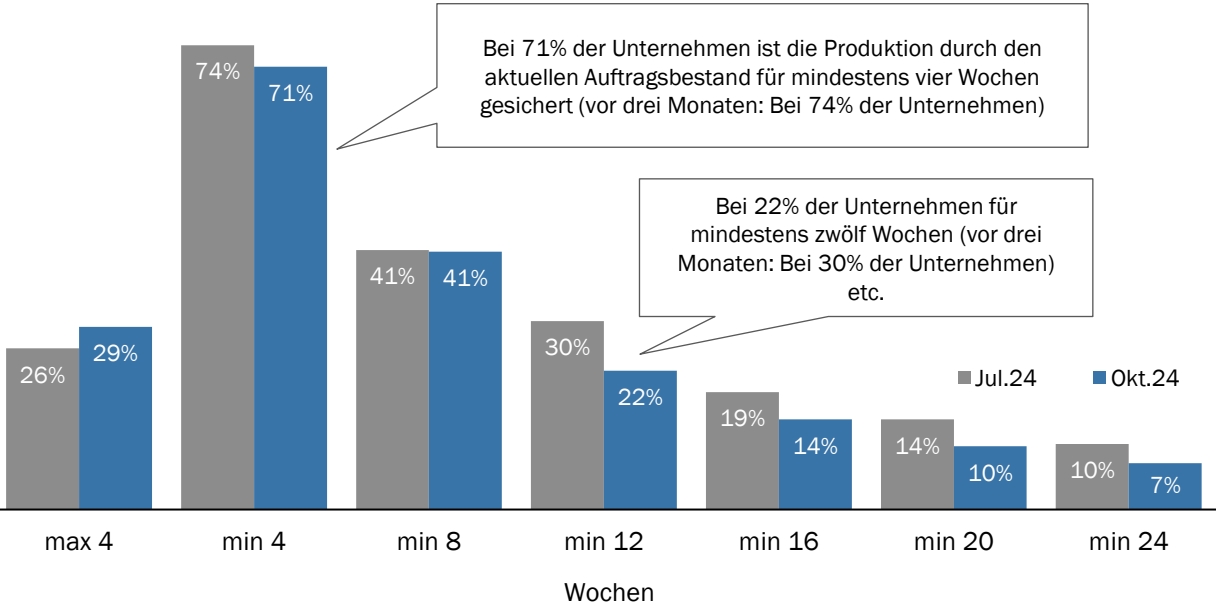
Veränderung in %-Punkten gegenüber Jul 2024



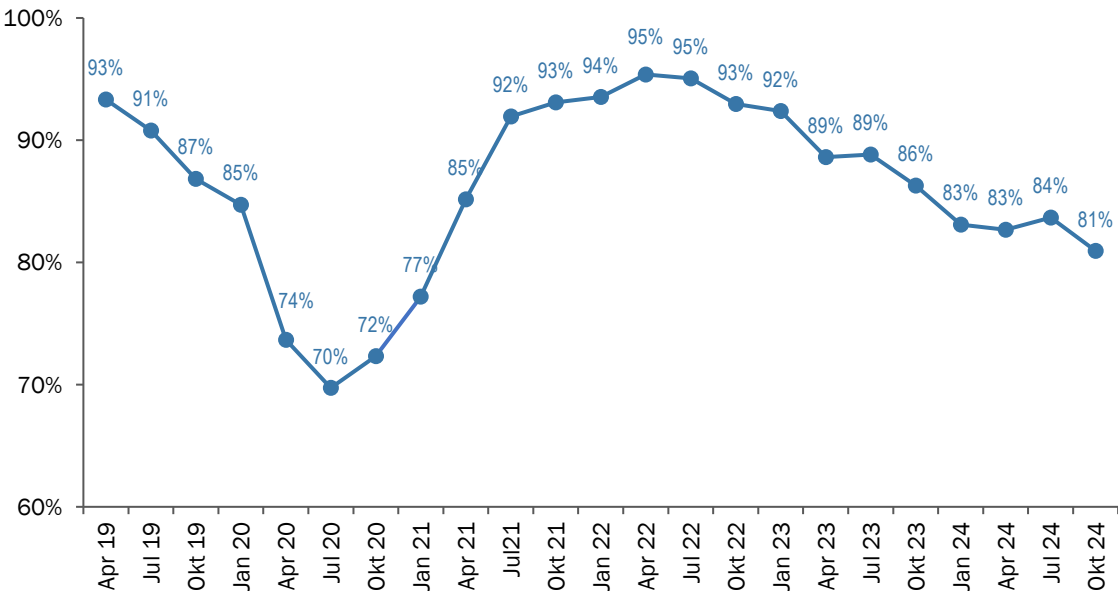
Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Die aktuelle Auftragslage hat sich nochmals verschärft: Lediglich jedes zehnte befragte KMU-MEM verfügt über eine gesicherte Produktion von mindestens 20 Wochen. Für etwa 30 Prozent der Unternehmen ist die Produktion für maximal vier Wochen gesichert. Die Kapazitätsauslastung ist gegenüber dem Sommer gesunken und liegt knapp über 80 Prozent.

A14. Durch Auftragsbestand gesicherte Produktion in Wochen



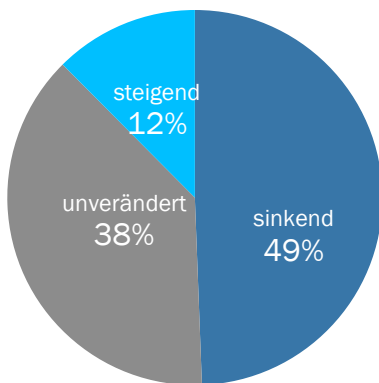
A15. Auslastung der Produktionskapazitäten
(Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



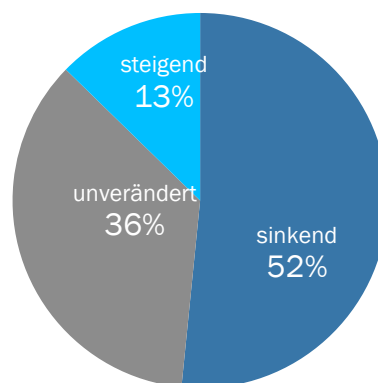
Quartalsbefragung – Ausblick

Beim Ausblick für das Schlussquartal 2024 zeigen sich die Unternehmen überwiegend pessimistisch: Rund die Hälfte der befragten KMU erwartet im Vorjahresvergleich eine Abnahme in Umsatz, Auftragseingängen und Margen. Nur 6 Prozent der Unternehmen gehen von einer steigenden Marge aus. Vor diesem Hintergrund erwarten zwei Drittel der KMU keine Veränderung im Personalbestand. Etwa ein Viertel der KMU rechnet mit Personalabbau.

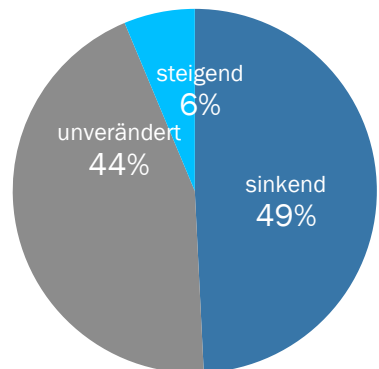
A16. Erwarteter Auftragseingang 2024 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



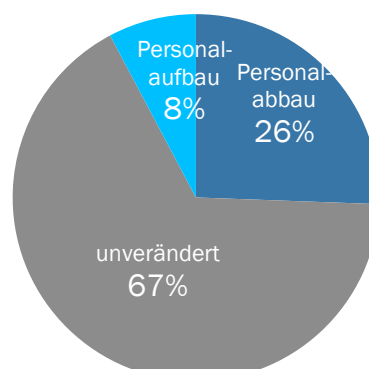
A17. Erwarteter Umsatz 2024 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A18. Erwartete EBIT-Marge 2024 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A19. Erwartete Personalentwicklung 2024 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic Schweiz

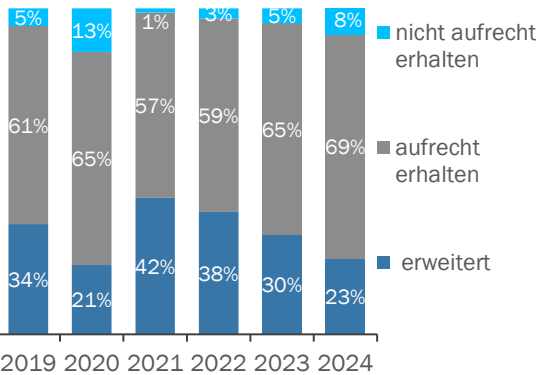
Quartalsbefragung

Die Quartalsbefragung der Swissmechanic Mitgliedsunternehmen wurde zwischen dem 1. Oktober und 22. Oktober 2024 durch BAK Economics durchgeführt. Insgesamt haben 290 Unternehmen teilgenommen. Der KMU-Anteil beträgt 96 Prozent; der Anteil der Unternehmen, deren hauptsächliches Geschäftsfeld (>50% des Umsatzes) die Lohnfertigung ist, 75 Prozent. In den Charts zur Befragung wird – sofern nicht anderweitig deutlich gemacht – angegeben, wie viel Prozent der Unternehmen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben, die entsprechenden Antworten gegeben haben.

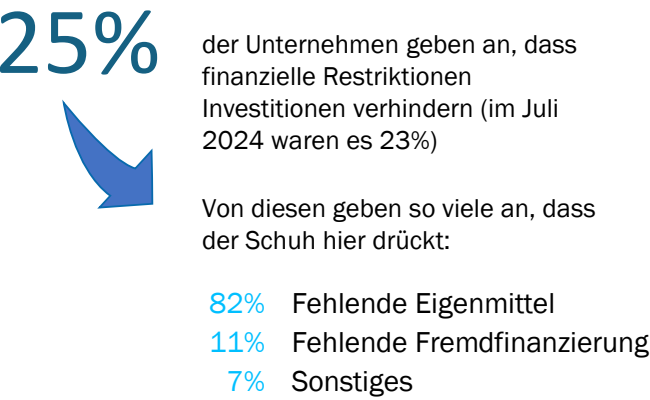
Investitionen und Finanzierung

Rund ein Viertel der Unternehmen plant für das kommende Jahr eine Erweiterung der Produktionskapazitäten. Wie schon im dritten Quartal 2024 verhindern fehlende Eigenmittel bei vielen Unternehmen höhere Investitionen. Die Anzahl Unternehmen, die aufgrund fehlender Fremdfinanzierung keine Investitionen tätigen (11%), nahm im Vergleich zum letzten Quartal leicht ab (13% im 2024 Q3). Bei einem Drittel der Unternehmen erfolgen die Investitionen ausschliesslich durch Eigenkapital. Jeweils rund ein Viertel aller Investitionen wird durch Kantonalbanken und Grossbanken finanziert. Innerhalb der letzten zwölf Monate haben 12 Prozent der Unternehmen die Bank gewechselt.

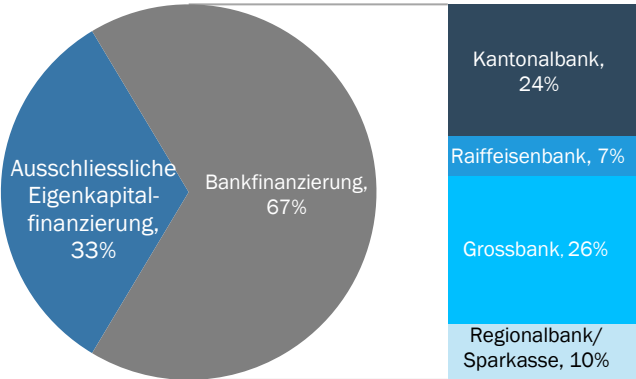
A20. Für das jeweils folgende Jahr geplante Veränderungen der Produktionskapazitäten



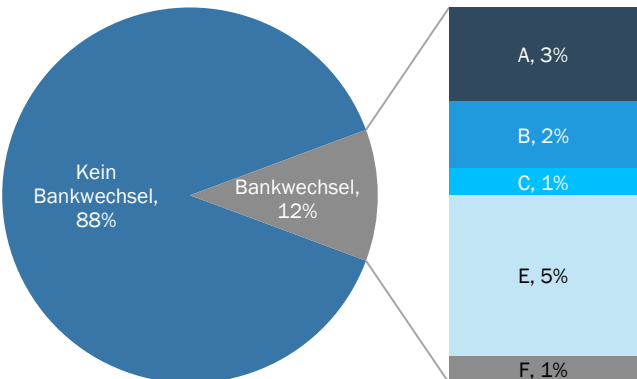
A21. Finanzielle Restriktionen bei Investitionen im Jahr 2024



A22. Bankentyp, bei dem Investitionen hauptsächlich finanziert werden



A23. Bankwechsel innerhalb der letzten 12 Monate



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

A: Besseres preisliches Angebot, B: Besseres Leistungsspektrum, C: Konkretes Angebot einer alternativen Bank, D: Kündigung durch Bank, E: Fusion CS/UBS, E: Sonstiges. Keine Nennungen: Kündigung durch Bank (D).

Methodik des Swissmechanic Geschäftsklimaindex für KMU-MEM

An der Quartalsbefragung von Swissmechanic Schweiz werden die Unternehmen nach dem aktuellen Geschäftsklima gefragt. Der Geschäftsklimaindex ist der Saldo der gewichteten positiven und negativen Antworten. Konkret wird der Indexwert so berechnet: Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr günstig“ * 100 + Anteil Unternehmen mit Antwort „eher günstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „eher ungünstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr ungünstig“ * 100.

Ein Indexwert 0 bedeutet, dass das Geschäftsklima im Durchschnitt neutral beurteilt wird – Pessimisten und Optimisten halten sich die Waage. Indexwerte kleiner 0 deuten auf ein pessimistisches, Indexwerte grösser 0 auf ein optimistisches Geschäftsklima. Der Maximalwert des Index beträgt 100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen Umfrageteilnehmern "sehr günstig"), der Minimalwert -100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen "sehr ungünstig").

Der Index wird jeweils im ersten Monat des Quartals erhoben.

Informationen



Swissmechanic ist der führende Arbeitgeberverband der KMU in der MEM-Branche. Die mehr als 1400 angeschlossenen Betriebe beschäftigen über 65'000 Mitarbeitende, davon 6000 Lernende, und generieren ein jährliches Umsatzvolumen von rund 15 Milliarden Schweizer Franken. Der Verband ist in 13 regionale Sektionen, ein nationales Dienstleistungszentrum, die überregionale Fachorganisation Forum Blech und die assoziierte Organisation Groupement suisse de l'Industrie des Machines (GIM) gegliedert. Er wurde 1939 in Zürich gegründet.

Schwerpunktmässig richtet sich die Swissmechanic Verbandspolitik nach den Bedürfnissen der Klein- und Mittelbetriebe (KMU), seien dies Zulieferer, Hersteller eigener Produkte oder Dienstleister.

Weitere Informationen unter www.swissmechanic.ch



Economic intelligence. For a better society.
Ökonomische Kompetenz und Lösungen für
fundierte Entscheidungen in Politik und Wirtschaft.

BAK Economics AG (BAK) ist das unabhängige Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung und ökonomische Beratung. BAK steht seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung. Neben der klassischen Wirtschaftsforschung bietet BAK auch verschiedene ökonomische Beratungsdienstleistungen für Unternehmen an.

